



Viel befahren: Derartige Staus wie am Dienstagmorgen soll es in der Usinger Innenstadt nach Fertigstellung der Umgehungsstraße nicht mehr geben.

Foto Frank Rumpenhorst

Historischer Kern ohne Verkehr

Der Bau einer Umgehungsstraße für Usingen könnte in drei Jahren beginnen. Gemessen daran, dass seit vier Jahrzehnten an der Planung gearbeitet wird, ist das keine lange Zeit. Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) ist jedenfalls froh darüber, dass das laufende Genehmigungsverfahren für die Neubaustrecke seinem Ende entgegengeht. Der Rathauschef sieht die Umgehung, die im Bogen nördlich und östlich um die Stadt herumführen soll, als großen Wurf. Aufnehmen soll die Neubaustrecke den Verkehr, der bisher über die Bundesstraßen 456 und 275 fließt. Beide verlaufen bislang durch den historischen Kern der Stadt.

Zurzeit läuft nach Angaben der Behörde Hessen Mobil das Planfeststellungsverfahren, in dem über die Erlaubnis für den Straßenbau entschieden wird. Die Behörde arbeitet an den Antworten auf die Einwendungen, welche Bürger und Nachbarstädte bei der Offenlage des Plans vorbringen konnten. Nach Einschätzung von Thomas Ramolla, bei Hessen Mobil zuständig für die technische Planung, kann das Verfahren im Jahr 2023 mit dem Planfeststellungsbeschluss abgeschlossen werden. Damit bestehe dann Baurecht. Im Folgejahr könnten die Bauarbeiten beginnen, die rund drei Jahre dauern würden. Die Nordostumgehung werde 47 Millionen Euro kosten, die der Bund übernehme. Das stehe schon fest, weil das Projekt im Bundesverkehrswegeplan als vordringlicher Bedarf verzeichnet sei.

Usingen wird nach Wernards Überzeugung mit der Neubaustrecke viel gewinnen, weil die Straßen im Stadtgebiet entlastet werden. So werde besonders der Stadtkern attraktiver, etwa die Unter- und

USINGEN Die Planung für die Nordostumgehung steht vor dem Abschluss. Die Neubaustrecke soll die Bundesstraßen ersetzen, die bisher mitten durch die Stadt führen.

Von Jan Schiefenhövel

die Obergasse. Über diese Straßen verlaufen bisher beide Bundesstraßen. Fließt künftig der Durchgangsverkehr über die Nordostumgehung um die Stadt herum, lasse sich die bisherige Ortsdurchfahrt zwischen Rathaus und Schlossplatz zu einem großen Platz umgestalten. Auch der Markt-

platz mit der Hugenottenkirche gewinne, wenn nicht mehr die Bundesstraße 275 über ihn führe. Werde diese Straße zur Ortsstraße, könnte sie bei Veranstaltungen auf dem Marktplatz gesperrt werden. 80 Prozent der Usinger haben sich nach den Worten des Bürgermeisters in einer

Umfrage für den Bau der Umgehung ausgesprochen, weil dann die Straßen in der Stadt sicherer werden. „Ich kann nur an die Vernunft der Leute appellieren, dass sie die Planung unterstützen“, sagte Wernard.

Nach den Plänen von Hessen Mobil beginnt die Trasse westlich von Usingen, wo die bestehende Südumgehung auf die Neutorstraße, die Bundesstraße 275 nach Weilrod und Idstein, stößt. Von dort führt die Strecke nach Nordosten, bis sie in der Nähe der Hochtaunus-Kliniken auf die Weilburger Straße, die Bundesstraße 456, trifft. Als Anschluss der Umgehung an die B 456 ist ein Kreisell vorgesehen. Weiter östlich soll an der Kreuzung mit der Eschbacher Straße ebenfalls ein Kreisell gebaut werden. Im Bogen führt die Neubaustrecke weiter zum östlichen Stadtrand, wo als Verbindung mit der Nauheimer Straße, der Bundesstraße 275 nach Bad Nauheim, ein dritter Kreisell geplant ist. Von dort verläuft die Trasse nach Süden, bis sie auf die Bundesstraße 456 nach Bad Homburg trifft. So erhält die Frankfurter Straße, die jetzige Einfahrt in die Stadt von Süden aus, einen Anschluss an die Umgehung.

Die drei Kreiselle sind eine Änderung gegenüber einer früheren Fassung der Pläne und haben den Vorteil, dass der Flächenverbrauch für den Straßenbau geringer ausfällt, wie Wernard hervorhebt. Nach seiner Ansicht hat die aktuelle Version der Planung auch den Vorteil, dass die Frankfurter Straße an die Neubaustrecke angebunden wird. Die ältere Planung sah diese Anbindung nicht vor. Stattdessen sollte der Verkehr zum Usinger Stadtkern über die Nauheimer Straße geführt werden, was zu Protesten von deren Anwohnern geführt hatte.

